

Die rätselhafte Wand

„Puh! Nur noch ein Song, dann können wir endlich nach Hause“, sagte Yessy fast schon heiser zu ihrem Kumpel Radio, als sie von der Bühne kam. Radio war ein Rabe und außerdem noch Yessys bester Freund. Yessy fand ihn vor zwei Jahren auf der Straße. Yessy war es egal, ob andere Leute über Radio lästerten, nur weil er ein Rabe war und Menschen keine Raben als Haustiere hatten. Sie mochte ihn, aber nicht als Haustier, sondern als einen besten Freund. „RA!“, krächzte Radio. „Ja, Radio, ich weiß, du willst nach Hause. Wir fahren gleich.“ Sie schnappte sich ein Mikrofon und rief: „Hey! Jetzt geht’s ab mit Rainbow lights!“ Dann begann sie zu singen. Die Fans klatschen und jubelten, und ehe sie ein letztes Mal von der Bühne verschwand, rief sie noch: „Peace!“

Sie ging in die Umkleidekabine und zog ihr Bühnenoutfit aus. Schon flog Radio auf ihre Schulter und sie stiegen in eine weiße Limousine. Der Fahrer hielt vor einem großen alten Gebäude. Yessy stieg mit Radio auf der Schulter aus und ging zur Tür, die ungefähr vier Meter hoch war. Sie gingen in ein Zimmer, indem es weder Laminat noch Teppich gab und die Wände weiß und kahl waren. Eigentlich sah es überall so aus, aber dies war das einzige Zimmer, in dem ein Bett und ein großer Schrank standen. Yessy setzte sich aufs Bett und betrachtete die Wände, während Radio neben ihr auf dem Bett stand. „Oh Radio, es ist alles so leer hier, aber im Moment können wir uns keine Möbel leisten“, sagte sie traurig zu Radio. Radio verstand sie, kletterte auf ihre Schulter und versuchte, sie mit seiner krächzenden Stimme aufzumuntern. „Ach Radio, wenn ich dich nicht hätte. Was wäre ich nur ohne dich“, lächelte sie und legte sich aufs Bett und schlief erschöpft ein.

Als sie wieder aufwachte, war es 24.00 Uhr. Sie bemerkte, dass Radio weg war. Sofort stand sie auf und rief: „Radio, komm her!“ Verzweifelt wartete sie, aber er kam nicht. So musste sie ihn suchen gehen. Sie machte ihre Taschenlampe an und schlich aus ihrem Zimmer raus. Im Dunkeln sah alles so unheimlich aus. Plötzlich stand sie vor einer Wand, an die sie sich nicht erinnern konnte. Irgendwie kam ihr das alles wie in einem Film vor. Sie tastete die Wand ab, doch keine Spur von einem Knopf oder ähnlichem. Sie wollte schon zurückgehen, doch plötzlich hörte sie das Krächzen von Radio hinter der Wand. „Radio!“, schrie sie erschrocken. „Was machst du denn hinter der Wand und wie bist du da eigentlich hingekommen und wie hol ich dich da nur wieder raus?“ Radio fing wieder an, laut zu krächzen, so als ob er versuchen würde, zu singen. Yessy erschrak und trat zwei Schritte zurück. Die Wand bewegte sich ein klein wenig und Yessy verstand, dass sie nur durch Gesang geöffnet werden konnte. Also begann sie, einen von ihren selbst geschriebenen Songs zu singen. Tatsächlich bewegte sich die Wand, sodass sie zu Radio laufen konnte. Nun ging sie zu Radio und nahm ihn in die Hand und sagte verärgert und glücklich zugleich: „Oh Radio, dass du mir nicht mehr wegfliegst!“ Kurz darauf schob sich die Wand wieder zurück und sie waren wieder eingesperrt. Als sie auf die Wand guckte, flog Radio ihr aus der Hand. Radio flog weiter durch den Geheimtunnel und Yessy folgte ihm. Unter ihnen befand sich plötzlich eine Treppe und Radio flog hinunter. Stufe für Stufe stieg auch Yessy hinunter. Was sie dort unten sah, waren alte wertvolle Skulpturen, antike Möbel, aber noch in einem sehr guten Zustand, gemalte alte Bilder und viel mehr alte wertvolle Sachen. „Wow Radio, die Sachen könnten wir oben in alle Zimmer stellen und die Leute könnten sie besichtigen“, fiel ihr als Idee ein.

Am nächsten Tag rief Yessy ein paar starke Männer an und die halfen ihr, die Sachen aus dem unterirdischen Geheimtunnel zu tragen. Schon bald kamen Leute von überall her, um sich die alten Sachen anzusehen. Dank ihrem besten Freund Radio hatte sie nun Möbel und ein neues Hobby gefunden, nämlich Menschen ihre alten wertvollen Sachen vorzustellen. So verdiente sie viel Geld, schrieb aber auch immer noch Songs, um die Menschen von der Bühne aus zu begeistern.

Von Jessica Sygulla

